

seligen Gesetzes, die zusammengerollte Siegesfahne des Glaubens und den Drachen des Geistes mit der Perle der Wunscherfüllung. Sie beschützen in allen vier Himmelsrichtungen die Erkenntnis der Wahrheit. Die Figuren stammen aus dem Ende der Ming-Zeit und sind als Grabbeigaben in Höhlengräbern der Provinz Fukiën verwandt worden.

Die vier Himmelskönige sind Leihgaben der Sammlung Josef Hartl (Tientsin), alle übrigen Gegenstände solche der Sammlung Erwin Rousselle.

## SIMPLICIUS SIMPLICISSIMUS UBER DAS SAMMELN CHINESISCHER GÖTTERBILDER

Der Leiter des „Freien Deutschen Hochstiftes“ und des „Goethe-Museums“ in Frankfurt a. M., Herr Prof. Dr. Ernst Beutler, weist uns auf eine Stelle im ersten Buch des Simplicissimus (Ausgabe in Monpelgart, MDCLXIX), den er eben neu herausgibt, hin. Dort heißt es am Ende des XXIV. Kapitels:

*Ich kam einstmals mit einem vornehmen Herrn in eine Kunst-Kammer / darinnen schöne Raritäten waren / unter den Gemälden gefiele mir nichts besser / als ein Ecce Homo! wegen seiner erbärmlichen Darstellung / mit welcher es die Anschauer gleichsam zum Mitleiden verzüchte; darneben hieng eine papierne Charte in China gemahlt / darauff stunden der Chineser Abgötter in ihrer Majestät sitzend / deren theils wie die Teuffel gestaltet waren / der Herr im Hauß fragte mich / welches Stück in seiner Kunst-Kammer mir am besten gefiele? Ich deutet auff besagtes Ecce Homo, Er aber sagte / ich irre mich / das Chineser Gemähd wäre rarer / und daher auch köstlicher / er wolte es nicht umb zehen solcher Ecce Homo manglen: Ich antwortet / Herr / ist euer Herz wie euer Mund? Er sagt / ich versehe michs; Darauff sagte ich: So ist auch euers Herzen Gott derjenige / dessen Conterfait ihr mit dem Mund bekennet / das köstlichste zu seyn: Phantast / sagt jener / ich aestimire die Rarität! Ich antwortet / was ist seltener und verwunderns würdiger / als daß Gottes Sohn selbst unfert wegen gelitten / wie uns diß Bildnus vorstellt?*